

**Die Macht des richtigen Friseurs**  
Über Bilder, Medien und Frauen

Regula Stämpfli

**Regula Stämpfli**

**Bartleby & Co.**

**Minarette-Meinungsbildung**  
**www.regulastaempfli.ch Politologin/Dozentin/Autorin**

Wie das Bildnis?

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

Regula Stämpfli

Über Bilder, Medien und Frauen



Regula Stämpfli

Regula Stämpfli

Bartleby & Co.

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

„Die Kunst liegt nicht darin, die Macht, sie zu zeigen.“

**© 2010 Regula Stämpfli, Bern und Brüssel: Die vorliegende  
© Präsentation wurde im Rahmen der wissenschaftlichen  
© Forschung entworfen und unterliegt dem normalen Zitierungs-  
© Codex universitärer Usanzen. Die Bilder sind wissenschaftliche  
© Zitate und dürfen nur für Internet-Zitation herbeigezogen werden.  
© Jede Verwertung ausserhalb dieser engen Grenzen des Urheber-  
© Rechtes sind untersagt. Die Wortzitate stammen alle von Regula Stämpfli  
© (es sei denn andersausgewiesen) und müssen als solche gemäss Copyright  
© auch ausgewiesen werden. (Zitierung: Regula Stämpfli, Die Macht des  
© richtigen Friseurs, Brüssel 2007, S. 15ff). Bei Verwendung einiger Textpassagen  
© muss die Autorin kontaktiert werden, siehe [www.regulastaempfli.ch](http://www.regulastaempfli.ch).**

# **Themen-Chronologie der Ereignisse**

1. Initiative bricht Verfassung, (freie Religionsausübung, öffentliche Ruhe, Föderalismus
2. Dominanz von Tamedia (Online-Portale), SF, Telezueri – Aufmerksamkeitsdynamik der 10 Wochen vor der Abstimmung
3. Akteursresonanz  $\frac{3}{4}$  der Akteure aus dem Befürworterlager

# **Themen-Chronologie der Ereignisse**

1. Macht der Bilder, Symbolik, Medien-Demoskopiedemokratie
2. Argumentationsmuster diametral: Die Gegner und Befürworter redeten über völlig unterschiedliche Themen
3. Abgestimmt wurde über den Islamismus und nicht über die Initiative
4. Prominenz, Skandalisierung entschied über Kompetenz und Rechtsstaat

## **Arena: Minarett-Verbot 6.3.2009**

*Sollen Minarette verboten werden? Nein, findet der Nationalrat mit grosser Mehrheit. Doch das Stimmvolk soll über die Initiative befinden.*

Die Türme seien eine Machtdemonstration des Islam und hätten in der Schweiz nichts zu suchen, meinen die Initianten. Falsch, kontern die Gegner, wie der Turm zur Kirche, so gehöre auch das Minarett zur Moschee. Es sei nichts anderes als ein religiöses Symbol.

Geht es tatsächlich um ein Bauwerk oder wird hier eine religiöse Minderheit der Schweiz unfair angegriffen?

***Saida Keller-Messahli, Ulrich Schlüer, Reto Wehrli***

***Muslimin gegen gewählte Politiker? Logik der Gäste?***

**NZZ: 5.6.2009:**

*Erdrückendes Nein zur Minarett-Initiative. Der Ständerat hat am Freitag das Volksbegehren für gültig erklärt, empfiehlt es aber vehement zur Ablehnung und folgt damit Bundesrat und Nationalrat. Antrag Theo Maissen, CVP Graubünden, die Initiative für ungültig erklären zu wollen, wird abgeschmettert.*

*Theo Maissen kommt in den folgenden Debatten kaum mehr zu Wort.*

24. 9. 2009 Frank Bodin



**Arena: 9.10.2009**

**Minarettplakat: Freie Meinung oder Rassismus?**

Städte und Medien verbieten das Anti-Minarett-Plakat: Für die einen ein Fall von Zensur, für die anderen konsequentes Handeln gegen Rassismus. Wer hat Recht? Gefährdet das Plakat ein friedliches Zusammenleben von Christentum und Islam? Und: Wo stösst die freie Meinungsäusserung an ihre Grenzen?

***Christoph Blocher, Kurt Imhof, Georg Kreis  
Experten gegen Politiker?***



Publizität des  
Kampagnensujets der  
letzen 3 Tage erlaubte  
einen Werbewert von  
mehreren 100'000 von  
Franken.

## **CLUB**

### **27.10.2009: Minarett-Streit - sozialer Friede in Gefahr?**

Abgestimmt wird über ein Bauverbot von Minaretten, gestritten jedoch über die Islamisierung der Schweiz. Warum können die muslimischen Gebetstürme, von denen bisher vier in der Schweiz stehen, eine solche Polemik auslösen, so viele Ängste schüren und die Schweiz in zwei Lager spalten?

Unter der Leitung von Christine Maier diskutieren im «Club» Gegner und Befürworter der «Volksinitiative Gegen den Bau von Minaretten».

**Lukas Reimann**, Mitinitiant «Gegen den Bau von Minaretten», Nationalrat SVP/SG

**Amira Hafner Al-Jabaji**, Islamwissenschaftlerin

**Christian Waber**, Initiativkomitee «Gegen den Bau von Minaretten»

**Frank Bodin**, CEO Werbeagentur «Euro RSCG», Werber des Jahres 2009

**Heinz Gstrein**, Orientalist, ehem. Nahostkorrespondent für NZZ und Schweizer Radio

**Adel Abdel-Latif**, Arzt, ehem. Mr. Schweiz

## **Experten gegen Politiker?**

**6.11.2009**

## **Abstimmungs-Arena zur Minarett-Initiative**

Das Minarett – ein Symbol des islamischen Machtanspruchs oder Teil der Religionsfreiheit? Die Initianten wollen Minarette verbieten. Sie reden von einem Zeichen gegen die schleichende Islamisierung der Schweiz. Bedroht der Islam die hiesige Kultur und Demokratie? Gibt es in der Schweiz überhaupt einen radikalen Islam oder ist die muslimische Gemeinschaft bestens integriert? Steht bei einem Minarettverbot der religiöse Frieden auf dem Spiel oder gar der Ruf der Schweiz in der arabischen Welt?

Bundesrätin E. Widmer-Schlumpf, Oskar Freysinger,  
Christian Waber

***Einzelne Bundesrätin gegen Parlamentarier?***

## ***Fehleinschätzung der Politologen/Medien***

*„Die missionarischen Gegner, die mit fast schon heiligem Eifer antreten, leiten weiter Wasser auf die Mühlen der Befürworter. Sie täten gut daran, etwas gelassener zu werden, ohne aber arrogant und überheblich zu wirken. Wenn die Emotionen hochgehen, reagiert man besser betont sachlich und ruhig. [www.wahlkampfblog.ch](http://www.wahlkampfblog.ch)*

*„Plakat: Es stellt zwar Waffen bereit, aber es fehlt ihnen die Munition. Das merkt eine Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer. Nüchtern wie wir nun mal sind, werden wir bald einmal nach der Substanz der Initiative suchen – und nichts finden.“*

# *Umfrage-Chronologie*

7.10.2009:

Mehrheit lehnt Minarett-Initiative ab: 35% dafür  
51 % dagegen. Isopublic Tamedia – Online  
Umfrage. Mehrheiten gibt es nur an der Basis  
der SVP

Reformierte Kirche (auch Isopublic) zeigte 37 %  
Ja und 49% Nein.

GFS: 18.10.2009:37% Ja, 53% Nein

## ***9.10.2009, Stämpfli-Kolumne zur Initiative:***

„Es ist schleierhaft, weshalb die Bundeskanzlei einen derartigen Initiativtext zugelassen hat. Viel Schlamassel, viel Aufregung, viele Probleme, viele Verletzungen auf allen Seiten hätten dadurch vermieden werden können.

Hätte die schweizerische Elite in den Universitäten, in den Regierungsämtern sowie in den Parlamenten etwas mehr Unrechts- und Rechtsbewusstsein und ein Sensorium dafür, dass eine Demokratie nicht nur auf einer Mehrheit, sondern auch auf dem Rechtsstaat und dem Föderalismus gründet, wären schwarze Schafe, braune Hände auf Schweizerpässen und nun auch Minarett-Raketen undenkbar, mehrheitlich inakzeptabel und schliesslich lächerlich.... Doch solange sogar auf universitärer Ebene nicht über das Verhältnis von Demokratie, Meinungsäusserungsfreiheit sowie verfassungsrechtlichen und internationalen Verpflichtungen nachgedacht wird, werden solche Initiativen nicht nur zugelassen, sondern mit einigen Chancen eventuell sogar angenommen.“

18.11.2009: Julia Onken lanciert ihren  
Appell zum Ja zur Initiative

22.11.2009: Ursula Fraefel, Chefredaktorin  
ThurgauerZeitung schreibt einen offenen  
Brief

# Reaktionen



From **The Times**

November 30, 2009

## Intolerance of Islam

The Swiss vote to ban minarets is an attack on religious liberty

10 COMMENTS | RECOMMEND? (22)

Switzerland's cosmopolitan and sophisticated electorate voted yesterday to inflame tensions and violate religious liberty. In a referendum launched by the right-wing Swiss People's Party, a comfortable majority supported a ban on the construction of minarets.

If confirmed, the ban will be enshrined in the Swiss Constitution. The least of the objections to this destructive and pernicious decision is that it has embarrassed the Swiss Government and will provoke fierce diplomatic opposition. More fundamental, the ban on minarets — the spires from which the faithful are called to worship at the mosque — completely misunderstands the nature of a secular, constitutional democracy.

One interpretation of the Swiss vote that should be swiftly dismissed is that it shows the populist dangers of direct democracy. Historically, there are many examples of the resolution of longstanding disputes by putting them to a vote of the entire electorate. A plebiscite in Schleswig in 1920 divided the

### OUR COLUMNISTS

Columnists

David Aaronovitch

Blogs

Alpha Mummy

### TOOLS AND SERVICES

- > Credit Clinic
- > Restaurant Booking
- > Encounters
- > Business City Guides
- > Financial Brochures
- > Car Route Planner
- > Books

### CARTOON



## **«Times»: «Populistische Gefahr für Demokratie»**

Die britische «Times» verurteilt das Votum der Schweizer Bevölkerung mit klaren Worten: «Das Minarettverbot ist komplett gegen die Natur einer säkularen, konstitutionellen Demokratie». Das Verbot sollte so schnell wie möglich wieder aufgehoben werden, denn die Schweizer Demokratie sei in Gefahr – von Seite der Populisten. Entgegen des Charakter von Volksinitiativen, den Ausgleich zu suchen, wolle die Minarettinitiative die Diskriminierung einer Minderheit. «Ein pervernes Votum», so die «Times». «Im Glauben, die Gesellschaft gegen religiöse Intoleranz zu verteidigen, haben die Wähler selber für Intoleranz gestimmt. Das ist mehr als ein Paradox, es ist Verleumdung».

rp.pl » [Wiadomości](#) » [Opinie](#) » [Komentarze](#)

## Problem z islamem, problem ze Szwajcarią

Jerzy Haszczyński 29-11-2009, ostatnia aktualizacja 29-11-2009 19:36

Szwajcarzy opowiedzieli się przeciwko minaretom w ich kraju. Wynik referendum dowodzi, że islam stał się najpoważniejszym źródłem lęków i niechęci społeczeństwa. Pewnie nie dotyczy to tylko Szwajcarii, ale i wielu innych państw Europy Zachodniej, gdzie islam jest już drugą religią.



źródło: Fotorepa

Jerzy Haszczyński

[+zobacz więcej](#)

- [Szwajcarzy wolni od minaretów](#)
- [Szwajcaria bez minaretów](#)

Obywatele są wyraźnie niezadowoleni ze sposobu, w jaki do rosnącej roli

islamu i kłopotów z integracją muzułmanów podchodzi europejski establishment. Trudno o przykład większej rozbieżności – władze, elity biznesowe i intelektualne w Szwajcarii są przeciw zakazowi, a znaczna większość mieszkańców popiera go, nie bacząc na to, że to pomysł populistycznej partii ludowej (SVP). I to wszystko w kraju, w którym meczety z minaretami można policzyć na palcach jednej ręki.

Rezultat referendum jest takim zaskoczeniem, bo lęk przed islamem i niechęć do niego żyją w drugim obiegu, niedostrzegane przez władze. Mówi się o nich po cichu, w domach czy kawiarniach.

Pojawiły się, bo większość drastycznych przypadków nietolerancji, od kamienowania kobiet podejrzanych o cudzołóstwo przez mordowanie chrześcijan w kościołach po wieszanie na dźwigach homoseksualistów, pochodzi z krajów muzułmańskich. Bo większość terrorystów, o których się słyszy w Europie, to muzułmanie. Bo wielu muzułmanów, którzy przyjeżdżają do Europy, żyje z zasiłków na koszt

Skomentuj na blogu



**«Rz»: «Intoleranten muslimischen Ländern gleich»**

Auch die polnische Tageszeitung «Rzeczpospolita» glaubt, dass ein Verbot nicht der richtige Weg ist, um die Islamdebatte zu führen. «Die Regierung sollte sich bewusst werden, dass die Schwierigkeiten bei der Integration von Muslimen das grösste gesellschaftliche Problem Europas geworden sind. Leider konnten die Schweizer dieses Signal nur über eine Initiative geben – mit dem Effekt, dass das Verbot nun im Stile intoleranter muslimischer Länder daherkommt, wo man sich nicht mit Bibel und Kreuz zeigen darf».

LATEST HEADLINES WSJ: AOL Readies New Media-Production System



## Switzerland Votes for Minaret Ban

Swiss voters defied the government and approved a ban on new minarets on mosques, raising fears of a Muslim backlash against Swiss interests.

• **Opinion:** Switzerland and the Minaret

### What's News —

🔑 = SUBSCRIBER CONTENT [LOG IN](#) or [SUBSCRIBE](#)

## Russia Investigates Attack on Train

Russian investigators searched for clues in a deadly train bombing that authorities called terrorism.



## EU Seeks Steady Hands for Top Posts

## Moscow Drafts a New European Treaty

## U.S. Cool to Surge in Local Afghan Force

## Zardari Cedes Nuclear Power

## China's Currency Policy Raises EU Ire

## FAA Rejects Boeing 777 Safety Warnings

## Report: Bin Laden Was Within Grasp

## Woods Says Accident Was His Fault

## Sign Up for Europe News Alerts

### U.S. & World >

## Defiant Iran Beefs Up Nuclear Plans



### Market Data Center

OVERVIEW U.S.

FTSE 100\*

DAX\*

CAC 40\*

DJ Stoxx 50\*

Global Dow

DJIA\* 11

\* at close Data: Dow

Quotes | Market Data Cen

## **«WSJ»: «Verbot mildert Ängste nicht»**

Etwas weniger streng ins Gericht mit der Schweiz geht das «Wall Street Journal». «Das Votum ist ein milderer Ausdruck des Protests», heisst es. Zwar sei der Bau von Minaretten verboten, doch sei niemand in seiner Religionsausübung tangiert, neue Moscheen könnten weiterhin gebaut werden. Die Wähler hätten schlicht ihre Ängste vor dem Islam manifestieren wollen – zu Recht: «Die Verbindung zwischen radikalem Islamisten und Terroranschlägen ist nicht zu leugnen. Auch sollte man die Augen nicht vor der Tatsache verschliessen, dass viele Muslime in Europa die Normen ihrer Wohnländer missachteten.» Das «Wall Street Journal» betont allerdings, dass mit einem Verbot diese Ängste nicht gemildert würden, wenn die Minarette einfach aus den Augen, aus dem Sinn wären. Dies sei ein Ausdruck von politischer Korrektheit und Feigheit.

Learn more at  
[EnergyTomorrow.org](http://EnergyTomorrow.org)

THE *people*  
 OIL AND NATURAL

## Swiss Voters Projected to Back Minaret Ban

By REUTERS  
 Published: November 29, 2009

Filed at 9:09 a.m. ET




 **REUTERS**  
[Enlarge This Image](#)



Marcel Bieri/Keystone, via Associated Press  
 Walter Wobmann, president of the committee "Yes for a Ban on Minarets," gave a thumbs-up in Egerkingen, Switzerland, on Sunday.

GENEVA (Reuters) - Swiss voters have approved a right-wing-backed proposal to ban construction of new minarets, initial projections showed on Sunday, a surprise result that could damage Switzerland's economic ties with Muslim states.

If confirmed, the result would be a huge embarrassment for the neutral Swiss government, which had warned that amending the constitution to ban construction of minarets could serve could "serve the interests of extremist circles."

- SIGN IN TO RECOMMEND
-  TWITTER
-  SIGN IN TO E-MAIL
-  PRINT

ARTICLE TOOLS SPONSORED BY



Next Article

Breaking



Sig  
 Pri

## **«The NY Times»: «Eine grosse Peinlichkeit»**

Die «The New York Times» spricht von einem überraschenden Rechtsrutsch, der die Schweiz in eine schwierige Position bringen könnte. Gerade für die ökonomischen Beziehungen mit muslimischen Staaten dürfte dieses Resultat nicht förderlich sein. Das Ja sei eine «grosse Peinlichkeit für die neutrale Schweiz», zumal die Regierung zuvor noch ausdrücklich zu einer Ablehnung der Initiative empfohlen hatte.



ZEIGE



g.



## Referendum

## Schweizer stimmen gegen Minarett-Bau



REUTERS

Minarett in der Schweiz: Gegner scheinen sich durchzusetzen

**Überraschendes Votum für ein Minarettverbot: Laut Hochrechnung des Schweizer Fernsehens haben die Eidgenossen in einer Volksabstimmung gegen den Bau von Gebetstürmen auf Moscheen votiert. Zwei rechtspopulistische Parteien hatten das Referendum auf den Weg gebracht.**

IS ►►

Bern - Die Schweizer haben laut einer Hochrechnung des Schweizer Fernsehens die Volksinitiative "Gegen den Bau von Minaretten" angenommen. Demnach könnten bis zu 59 Prozent mit "Ja" stimmen, 41 Prozent mit Nein. Umfragen vor

Energier  
CO<sub>2</sub>-Ab  
cherung  
Portfolio  
Emission  
„Clean E  
Australie  
Wichtigk  
gebiets.  
[Lesen Si](#)

BRAUNK

## **Spiegel Online»: «Ein aussenpolitisches Problem»**

Kaum zeichnete sich eine Annahme der Anti-Minarett-Initiative ab, berichteten auch schon ausländische Online-Dienste über die Sensation an Schweizer Urnen. «Spiegel Online» schreibt: «Sollten sich die Befürworter des Minarettverbots durchsetzen, dürfte der Schweiz ein aussenpolitisches Problem ins Haus stehen, das die international orientierte Wirtschaft zu belasten droht. Erst vor wenigen Monaten wurde der Steuerstreit mit den USA beigelegt. Noch nicht ausgestanden ist dagegen eine Auseinandersetzung mit Libyen um zwei Schweizer, die dort festgehalten werden, nachdem Sohn und Schwiegertochter des libyschen Staatschefs Muammar al-Gaddafi vor einiger Zeit in Genf vorübergehend festgenommen worden waren.»

vor 60 Minuten | 18 Kommentare



Schweiz

## Mehrheit gegen Minarette zeichnet sich ab

Überraschendes Ergebnis: Die Schweizer haben in einem Referendum einem Bauverbot für Minarette zugestimmt. Das ergab eine Umfrage im Anschluss an die Abstimmung. [weiter](#)

- 🗣️ **TV-Kolumne:** Streit ums Minarett
- Integration:** Zuwanderung per Vertrag

**«Focus Online»: «Zuletzt noch Boden gutgemacht»**

Focus.de schreibt: «Die Regierung in Bern hatte den Stimmberechtigten empfohlen, mit Nein zu votieren. Sie befürchtet, ein Minarett-Verbot werde im Ausland auf Unverständnis stossen und dem Ansehen der Schweiz schaden. Die Anhänger der Initiative konnten offenbar mit einem zum Teil scharf geführten Abstimmungswahlkampf zuletzt noch Boden gutmachen.»

# Schweizer stimmen gegen Minarette



ine Mehrheit der Schweizer hat überraschend gegen den Bau von Minaretten zu gestimmt. Für das Verbot macht sich vor allem die rechtskonservative SVP stark. Regierung und Wirtschaft befürchten Handelsnachteile, im schlimmsten Fall sogar Terroranschläge. [mehr](#)

**«FT Deutschland»: «Handelsnachteile befürchtet»**

Die «Financial Times Deutschland» schreibt in ihrer Online-Ausgabe: «Eine Mehrheit der Schweizer hat überraschend gegen den Bau von Minaretten zu gestimmt. Für das Verbot macht sich vor allem die rechtskonservative SVP stark. Regierung und Wirtschaft befürchten Handelsnachteile, im schlimmsten Fall sogar Terroranschläge. Die Initiatoren hatten auf Plakaten vor einer schleichenden Islamisierung der Schweiz gewarnt. Das Egerkinger Komitee, das die Initiative im Frühjahr 2007 gestartet hatte, bezeichnete Minarette als Symbol eines islamischen Machtanspruchs.»

***DAS SF BRINGT IN ERSTER JANUARWOCHE: KEINE NACHTEILE, CH WUNDERBAR***



ALJAZEERA.NET

WATCH NOW  
FRONT PAGE

AFRICA  
AMERICAS  
ASIA-PACIFIC  
CENTRAL/S. ASIA  
EUROPE  
MIDDLE EAST

FOCUS  
BLOGS  
BUSINESS  
SPORT  
PROGRAMMES  
WEATHER  
YOUR VIEWS

SEARCH  
ARABIC  
ABOUT US

UPDATED ON:  
SUNDAY, NOVEMBER 29, 2009  
16:32 MECCA TIME, 13:32 GMT



24 HOUR GLOBAL NEWS  
NOW AVAILABLE

## NEWS EUROPE

### Minaret ban 'wins Swiss support'

Exit polls from a national vote in Switzerland suggest that the country will accept a call by far-right parties for a ban on the construction of minarets on mosques, Swiss public television has reported.

Projections by the state owned television channel DRS indicated that 59 per cent of those who voted in Sunday's poll were in favour of the ban.

Claude Longchamp, leader of the gfs.bern polling institute, said the projections also forecast support for the ban by more than half of Switzerland's 26 cantons, meaning it will become a constitutional amendment.

Final results from the referendum, which was backed by the Swiss People's Party - the largest political party in the country - are expected at about 1600 GMT on Sunday.

Alan Fisher, Al Jazeera's correspondent in Bern, the Swiss capital, said: "There is concern in Switzerland undoubtedly about what is being seen as the spread of radical Islam, but the Muslim community here has always been regarded as fairly moderate.

"They were saying that they wanted to see this proposal defeated, so I'm sure it is a real shock to them that at the moment we are seeing that most of the people



About 400,000 Muslims live in Switzerland, most from the former Yugoslavia and Turkey [Reuters]

#### ARTICLE TOOLS

- Email article
- Print article
- Send feedback
- Share article

#### TOP NEWS

- Minaret ban 'wins Swiss support'
- Honduras votes for new president
- Saudi flood victim toll increases
- Sri Lanka's Fonseka in poll bid
- Bin Laden 'within grasp' in 2001

#### EUROPE NEWS

- Minaret ban 'wins Swiss support'
- WTO protest turns violent
- Russia train crash 'caused by bomb'
- London to host talks on Afghanistan
- IAEA censures Iran over atomic site

#### MOST EMAILED

- Islam in the Land of the Rising Sun

## **«Al Jazeera»: «Schock für Muslime in der Schweiz»**

«Das Minarett-Verbot gewinnt die Unterstützung der Schweizer», meldet Al Jazeera. Alan Fisher, Korrespondent des arabischen Nachrichtensenders, schreibt, dass es in der Schweiz Befürchtungen über das Aufkommen des radikalen Islamismus gebe. Aber: «Die muslimische Gemeinschaft in der Schweiz ist grundsätzlich moderat.» Die Annahme der Anti-Minarett-Initiative dürfte für die Muslime in der Schweiz ein Schock sein, schreibt der Al-Jazeera-Journalist.



Follow **Al\_Arabiya\_Eng** tweets **العربية**



Sun, Nov 29, 2009 | Dhu al-Hijjah 12, 1430  
Year Six, Day 283

[ Sunday, 29 November 2009 ]

     
**Print Save Send Share**

**57.5 percent of population voted in favor of ban**  
**Switzerland approves minaret ban: Swiss media**



⊙ Urged to vote against proposal

⊙ This file photo taken on May 28, 2007 shows the minaret of the Mahmud Mosque in Zurich

**Related Links**

- ⊙ [Switzerland will not hear sound of Muslim prayer](#)
- ⊙ [Bush shoe-thrower seeks asylum in Switzerland](#)
- ⊙ [Libya warns Switzerland over Gaddafi's son](#)
- ⊙ [Switzerland votes on banning Islam's minarets](#)

**Top Stories**

- ⊙ [Switzerland approves minaret ban: Swiss media](#)
- ⊙ [Pakistani PM takes charge of nuclear weapons](#)
- ⊙ [Murder, threats mark judge's life in N Iraq](#)
- ⊙ [Eles hopes for brutal truth](#)

## **«Al Arabia»: «Verkrampftes Verhältnis zum Islam»**

Auch die arabische Zeitung «Al Arabia» berichtete prominent über die Minarett–Abstimmung. Die Annahme der Initiative sei insofern erstaunlich, da der Islam die zweitgrösste Religionsgemeinschaft der Schweiz sei: Die Schweiz Bevölkerung habe ein sehr «verkrampftes Verhältnis» zu den rund 400`000 Muslimen in ihrem Land. Die Zeitung weist auch auf den Röstigraben hin: Dass die welschen Kantone – im Gegensatz zu den Deutschschweizern – die Initiative grösstenteils ablehnten.

**УЧАСТВУЙ**  
в Конвенте

## Новое на сайте



17 минут назад: Художник Никас Сафронов: "В Лувре не так уж много хороших картин"



24 минуты назад: Материнский капитал на умершего ребенка приходится отсуживать

обсудить



## Швейцарцы поддержали введение запрета на строительство минаретов

По данным крупной исследовательской компании Gfs.berne, за введение запрета на строительство минаретов на территории страны проголосовали 59% граждан, которые в воскресенье приняли участие в национальном референдуме. Согласно данным Gfs.berne, сторонники запрета победили в большинстве



**«Izvestia»: «Investitionen werden abfließen»**

Laut der russischen Zeitung «Izvestia» könnte das Ja zur Initiative zu Folge haben, dass reiche arabische Investoren aus den Golfstaaten ihre Gelder aus der Schweiz abziehen könnten.

ABBONATI OGGI, TELEVISORE A CASA PER  
PUOI AVERE UN **FULL HD** NATALE

SCOPRI  
IL NUOVO LISTINO

Nome Utente  
Password  
Registrati e prova  
Tutti i giorni leggi g

UN MONDO  
DI VANTAGGI  
TI ASPETTA!

powered by  Expedia

sleep  
city  
ILTEMPO

# IL TEMPO.IT



POLITICA INTERNI-ESTERI ECONOMIA SPORT SPETTACOLI GOSSIP VIAGGI HI TECH MULTIMEDIA SONDAGGI

Roma Latina Frosinone Lazio Nord Abruzzo Molise ABBONAMENTI

RSS | Ultimo aggiornamento: 29/11/2009 - 14:57

CERCA



Tempo.it  nel Web c



**SUCCESSO DEL REFERENDUM ANTI-ISLAM**

## La Svizzera dice no ai minareti

Il 59% degli svizzeri si è espresso a favore della messa al bando del simbolo religioso islamico dal quale i muezin chiamano alla preghiera. I promotori: "Il no ai minareti non è un no al diritto di preghiera". Non portano eseme costruiti di nuovi.

 IL SONDAGGIO - Cosa ne pensi?



Lettere al direttore  
Scrivi a  
Roberto Arditi

## L'editoriale

**Riprendere l'azione  
di governo**

Ci piacerebbe pensare  
che la legislatura possa



## **«Il Tempo»: «anti-islamisches Referendum»**

Das überraschende Resultat der Anti-Minarett-Initiative war eine Zeit lang die Top-Story auf der Webseite der italienischen Zeitung «Il Tempo». Die Abstimmung bezeichnet sie als «anti-islamisches Referendum». Im Bericht nennt «Il Tempo» Zahlen und Fakten zum Islam in der Schweiz: Die Muslime repräsentierten etwa fünf Prozent der Bevölkerung in der Schweiz. Es gebe rund 200 Gebetsstätten, aber nur vier Moscheen mit Minaretten.

# Swiss votes indicate minarets ban approval

Projections based on voting returns suggest Swiss have backed campaign to ban construction of minarets

Associated Press  
guardian.co.uk, Sunday 29 November 2009 13.28 GMT  
[Article history](#)



A minaret on the roof of a Turkish cultural centre in Wangen bei Olten, north-western Switzerland. Photograph: Fabrice Coffrini/AFP/Getty Images

Projections based on ballot results suggest Swiss voters have backed a campaign to [ban the construction of minarets](#), local television reported.

The projections from state-owned DRS indicate Swiss support for the ban swung massively in recent days, from 37% in pre-vote polls to 59%

Buzz up!

Digg it!



A larger | smaller

### World news

Switzerland - Islam  
Religion - Human rights

[More news](#)

Careers talk  
Join the com



### Latest from w

Most viewed

#### Last 24 hours

1. [Afghan missi force German](#)
2. [When White I Salahi met B:](#)
3. [Russia says cause of train](#)
4. [Sports stars t runs short of](#)
5. [Castles in the](#)

[More top stories](#)

## **«Guardian»: «Abstimmung nutzte Ängste vor Muslimen**

Die Onlineausgabe der britischen Tageszeitung widmet dem Resultat eine Topstory. «Rechtsparteien, angeführt von der nationalistischen SVP, der grössten Partei des Landes, haben Minarette als Symbole des militanten Islamismus gebrandmarkt», schreibt sie. Und spannt den Bogen gleich weiter zu den Anschlägen auf eine Genfer Moschee von dieser Woche.





REFERENDUM

## La Svizzera dice no ai minareti e sì all'esportazione di armi

*Secondo i primi exit poll, gli elvetici potrebbero accettare l'iniziativa promossa dalla destra nazional-conservatrice*



**MILANO** - La Svizzera dice no ai minareti: secondo i primi exit poll resi noti dalla televisione, gli elvetici potrebbero accettare l'iniziativa promossa dalla destra nazional-conservatrice. Al termine di un'accesa campagna, gli elettori erano oggi chiamati a pronunciarsi sulla controversa iniziativa che chiede di vietare la costruzione di nuovi minareti. Un secondo referendum in votazione oggi chiedeva di bandire le esportazioni di materiale bellico. Le urne si sono chiuse alle 12, i risultati definitivi

arriveranno verso le 17. Trattandosi di modifiche costituzionali, la loro approvazione richiede la doppia maggioranza, dei votanti e dei cantoni. L'iniziativa contro la costruzione di minareti, stando agli exit poll, potrebbe essere approvata sia dal popolo, sia da una maggioranza dei cantoni, con il 59% di voti a favore, stando a una prima tendenza rilevata dall'istituto Gfs.Berna per conto della



Visita [www.lexus.it](http://www.lexus.it)



## Swiss votes indicate minarets ban approval

Projections based on voting returns suggest Swiss have backed campaign to ban construction of minarets.

Associated Press  
[guardian.co.uk](#), Sunday 29 November 2009 13.28 GMT  
[Article history](#)



A minaret on the roof of a Turkish cultural centre in Wangen bei Olten, north-western Switzerland. Photograph: Fabrice Coffrini/AFP/Getty Images

Projections based on ballot results suggest Swiss voters have backed a campaign to [ban the construction of minarets](#), local television reported.

The projections from state-owned DRS indicate Swiss support for the ban swung massively in recent days, from 37% in pre-vote polls to 59%

[Buzz up!](#)

[Digg it](#)



**A** [larger](#) | [smaller](#)

**World news**  
[Switzerland](#) · [Islam](#) ·  
[Religion](#) · [Human rights](#)

[More news](#)

**Careers talk**  
**Join the com**



**Latest from w**

Most viewed

**Last 24 hours**

1. [Afghan missi force German](#)
2. [When White I Salahi met B:](#)
3. [Russia says cause of train](#)
4. [Sports stars 1 runs short of](#)
5. [Castles in the](#)

[More top stories](#)

### **«Corriere della Sera»: «Vatikan gegen Initiative»**

Der «Corriere della Sera» berichtet nüchtern über den Ausgang der Abstimmung und betont die Argumente der Minarett-Gegner, die offensichtlich zum Erfolg geführt hätten. Die National-Konservativen hätten die Minarette als Symbol islamischer Macht bezeichnet. Die italienische Zeitung erinnert an die Position des Vatikans, der eine Ablehnung der Initiative gefordert hatte. «Ich sehe nicht ein, warum die Religionsfreiheit einer Minderheit verboten werden soll», wird Antonio Maria Vegliò zitiert, der im Vatikan zuständig für Migrationsfragen ist.

# Les Suisses auraient voté en faveur de l'interdiction des minarets

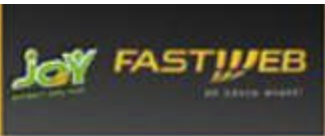


Selon des sondages réalisés à la sortie des urnes de ce référendum, 59% des votants se seraient prononcés contre la construction de minarets. Un résultat qui serait une grande surprise car il

## **«Libération»: «Grande surprise»**

Die Onlineausgabe der französischen «Libération» hält fest: «Les commentateurs de la TSR ont qualifié ce résultat de grande surprise car il contredit les sondages qui prédisaient durant la campagne un rejet à 53% de la proposition de la droite populiste. La droite populiste helvétique a donc convaincu les Suisses en accusant les minarets d'être le symbole apparent d'une revendication politico-religieuse du pouvoir, qui remet en cause les droits fondamentaux.»

PUBBLICITÀ



# ANSA.IT | Top News

- home
  - calcio
  - economia
  - cinema
  - foto
  - video
  - newsmap
  - ansaspecializzati
  - ans
- Topnews | Cronaca | Politica | Regioni | Mondo | Sport | Spettacolo | Cultura e Tendenze | Scienza e Medicina | Tecnologi

ANSA.IT > Top News > News SMS RSS NEWSMAP

## Svizzera: 59% contro nuovi minareti

Sondaggi prevedevano sconfitta iniziativa promossa dalla destra

29 novembre, 14:16

[Indietro](#) [Stampa](#) [Invia](#) [Scrivi alla redazione](#) [Suggerisci](#)

(ANSA) - GINEVRA, 29 NOV - Gli Svizzeri avrebbero accettato l'iniziativa contro la costruzione di minareti con il 59% di voti a favore, secondo la Tv svizzera. I sondaggi prevedevano una sconfitta dell'iniziativa promossa dalla destra nazional-conservatrice e osteggiata dal governo. Le prime tendenze rilevate andrebbero pero' in direzione opposta. 'No ai minareti, non e' un no al diritto di preghiera per i musulmani', ha detto il parlamentare Oskar Freysinger, tra i principali promotori del referendum.



1 di 1 Guarda la foto

[Indietro](#) [Home](#) condividi

**ANNUNCI PPN**

<p><b>Scorti Microsoft</b> Fino al 35% su Windows7 e al 30% su Office 2007! Scopri come <a href="http://www.microsoft.com">www.microsoft.com</a></p>	<p><b>Luce&amp;Gas: bollette pesanti?</b> Calcola il tuo risparmio con offerta Luce&amp;Gas di Edison <a href="http://www.edisoncasa.it">www.edisoncasa.it</a></p>	<p><b>contoconto.it Carige</b> Metti i tuoi risparmi al sicuro: apri contoconto.it al 2.5% <a href="http://www.contoconto.it">www.contoconto.it</a></p>
--	--	---

TOP NEWS

ULTIMO VIDEOGIORNALE

UL TIME

Topres

- 15:07
- 14:50
- 14:37
- 14:15
- 13:45
- 13:35
- 13:09
- 12:29
- 11:47

## **«Ansa»: « Ja zu Kirchtürmen, Nein zu Minaretten»**

Die italienische Nachrichtenagentur «Ansa» vermeldet erste Reaktionen aus Italien zur überraschenden Annahme der Anti-Minarett-Initiative. «Aus der Schweiz kommt ein klares Signal: Ja zu den Kirchtürmen, Nein zu den Minaretten», sagt Roberto Calderoli, Lega-Politiker und Minister für Vereinfachungen in der Gesetzgebung. Das Abstimmungsergebnis zeige, dass den politischen und propagandistischen Aspekten des Islams klare Grenzen gesetzt werden müssten. Italien müsse sich die Schweiz als Vorbild nehmen, sagt Calderoli.

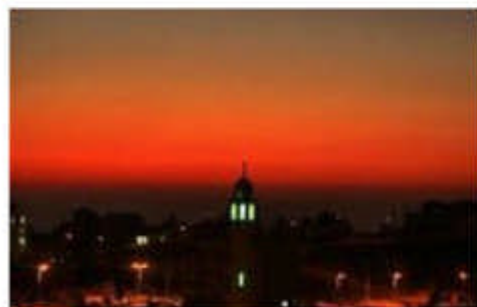
# Szwajcaria przeciw minaretom. Cisza ważniejsza niż wolność religii?

rap

2009-11-29, ostatnia aktualizacja 2009-11-29 14:16



**Pracnie 60 procent Szwajcarow opowiedziało się przeciwko budowaniu w ich kraju kolejnych minaretów - wynika ze wstępnych wyników referendum. Na razie znane są pełne wyniki głosowania z 4 szwajcarskich. Czekaemy na pełne wyniki. - To ogromne zaskoczenie - skomentowała wynik telewizja TSR po zamknięciu lokali wyborczych o godz. 12.00. Wkrótce w wyborcza.pl więcej w sprawie tego referendum i jego skutków.**



 Fot. MUHAMMED MUHEISEN AP

Zachód słońca nad Ramallah na Zachodnim Brzegu Jordanu. Takie wieże nie...

Zarówno rząd, jak i parlament były przeciwne zakazowi jako naruszającemu szwajcarską konstytucję i swobodę wyznania. Referendum odbyło się z inicjatywy prawicowej Szwajcarskiej Partii Ludowej (SVP).

Wprowadzeniu zakazu przeciwny jest nie tylko rząd, ale także środowiska biznesowe, które uważają, że zakaz zaszkodzi wizerunkowi Szwajcarii. Istnieją obawy, że może znów dojść do bojkotu, jaki spotkał duńskie towary w krajach muzułmańskich na skutek kontrowersji po opublikowaniu w Danii satyrycznych wizerunków proroka Mahometa. Amnesty International uważa, że zakaz byłby sprzeczny z zasadą wolności religijnej. Rzeczniczka organizacji przypomniała, że "budowa dzwonnicy



## «Wyborcza»: «Ruhe wichtiger als Religionsfreiheit?

Auch in Polen, wo seit Jahrhunderten die kleine muslimische Minderheit der Tataren lebt, bewegt das Thema: «Die Schweiz ist gegen Minarette. Ist die Ruhe wichtiger als die Religionsfreiheit?», fragt die Onlineausgabe der zweitgrössten Tageszeitung, der «Gazeta Wyborcza». Weiter heisst es: «Nicht nur die Regierung war gegen das Verbot, auch Wirtschaftsvertreter. Diese befürchten, dass es bei einer Annahme zu Boykotten kommen könnte, wie gegen dänische Produkte nach der Veröffentlichung der Mohammedkarikaturen. Laut Amnesty International ist ein Verbot gegen die Religionsfreiheit; Kirchtürme seien weiterhin erlaubt».



Udland

Premierminister: 16 gange undskyld



Europa

Hvor var Sarkozy den 9. november 1989?



Udland

Mand dukkede op til sin begravelse



Arkivfoto: AP

TIP PRINT RSS DEL

# Schweiz: Nej tak til minareter

Offentliggjort 29.11.09 kl. 13:38 - opdateret kl. 15:42

Vælgerne i Schweiz har vedtaget et forslag om at forbyde minareter i landet, rapporterer et schweizisk nyhedsbureau ifølge AFP.

Valgstederne lukkede klokken 12.00.

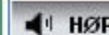
Schweizisk tv betragtede det tidligere på dagen som "en kæmpe overraskelse", at forslaget fra det højrepopulistiske Schweizisk Folkeparti (SVP) så ud til at blive vedtaget.

Både regeringen og parlamentet har tidligere afvist forslaget med den begrundelse, at det er i strid med forfatningen, religionsfriheden og landets langvarige tradition for tolerance. [Også](#)



Plakaterne forud for valget er blevet forbudt flere steder i Schweiz. Dog ikke i Geneve. Her vises minareter som missiler på det schweiziske flag. Foto: Salvatore Di Nolfi/AP

Relaterede artikler



Announce:

Delt og V "Elsk af 82

Mest læs

Ekspert:

DF: Mord

Kup moc

V-minist

Schweiz



Klima

n

mer glish

7° 6° 7° 4°

by

## **«Jyllands-Posten»: «Nein Danke zu Minaretten»**

Die dänische Zeitung «Jyllands-Posten» schreibt in einem Artikel mit dem Titel «Nein Danke zu Minaretten», dass in der Schweiz rund 400'000 Muslime lebten.

Diese hätten aber nicht alle den Wunsch, überhaupt Minarette bauen zu können. Muslimische Organisationen hätten darauf hingewiesen, dass die Initiative diskriminierend sei, weil ein Verbot nur für Minarette, nicht aber für serbisch-orthodoxe Kirchen oder Sikh-Tempel gelten würde.



## **«Süddeutsche»: «Eine Katastrophe für die Schweiz»**

Die gestrige Abstimmung schafft es in der «Süddeutschen Zeitung» auf die Titelseite. In einem Kommentar zeigt sich die Zeitung besorgt: Das «Wut-und-Frust-Votum» sei eine «Katastrophe für die Schweiz». Nirgends in Europa gebe es ein solches Bauverbot, zudem verstosse die Vorlage gegen die Religionsfreiheit und das Diskriminierungsverbot.«Das ist besonders traurig für ein Land, das auf den Ausgleich der Interessen angewiesen ist, das Kulturräume, Sprachen und Mentalitäten vereint, die einander beleben». Den Grund für das klare Votum ortet die «Süddeutsche» mit den Ereignissen des laufenden Jahres: Ende des Bankgeheimnisses und Libyenaffäre. Fazit: «Das <Ausland> steht nicht hoch im Kurs in der Schweiz».



## **«FAZ»: «Protest gegen die vielen Ausländer»**

Auch die «Frankfurter Allgemeine Zeitung» schaut erstaunt in Richtung Schweiz. Die SVP fühle sich nun in ihrer «fremdenfeindlichen Politik» bestätigt, ein Erfolg für Christoph Blocher zu, der als Chefstrategie in Hintergrund weiterhin die Fäden ziehe. Dass es so weit kommen konnte, ist für die «FAZ» auch die Schuld der Initiativgegner: «Zu lange hatten diese die Augen davor verschlossen, dass das beantragte Verbot nur das Symbol einer offenbar tiefstitzenden Furcht vor einer «schleichenden Islamisierung» des Landes darstellte». Die Zeitung glaubt, dass das Ergebnis letztlich ein Votum breiter Bevölkerungskreise gegen die vielen Ausländer in der Schweiz ist.

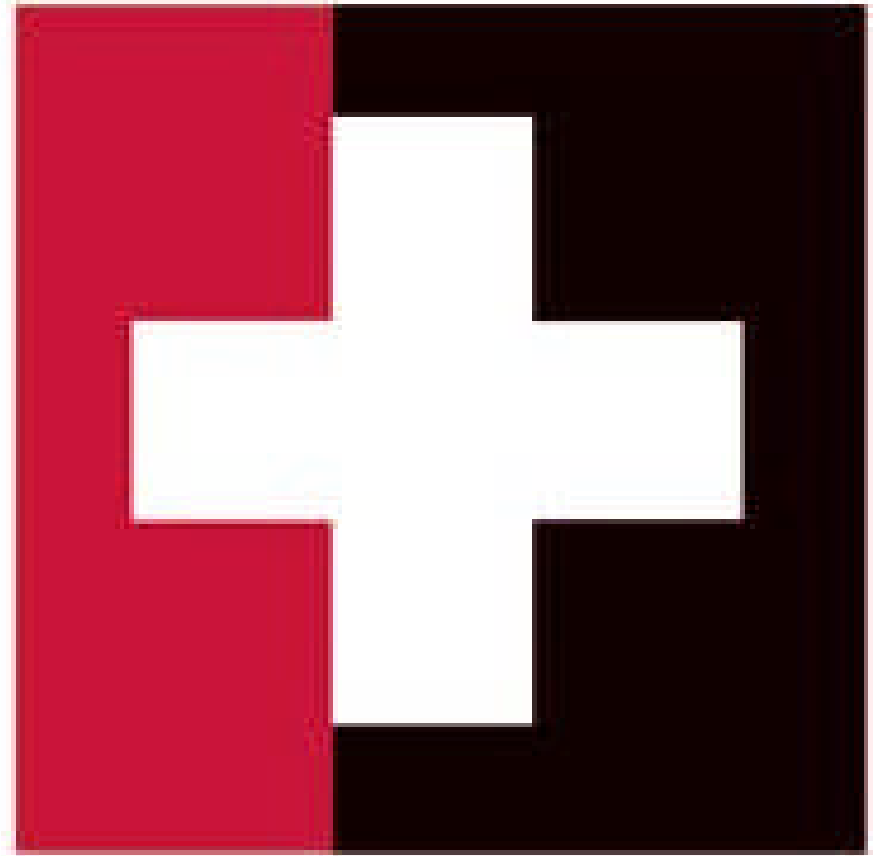
- Vorwärts, weiter nach rechts, 6.12.2009. Artikel in der Süddeutschen: „Die Schweizer Rechte bläst zur konservativen Revolution. Die Sieger des Minarett-Entscheids wollen nun die ganze Schweiz umkrempeln.“
- Weltwoche, 42/2009: Alice Schwarzer: „Wir müssen handeln. Die gezielte Unterwanderung muslimischer Gemeinschaften durch Islamisten muss gestoppt werden.“
- 2.12.2009: NZZ. Das System SVP funktioniert. Die Partei besetzt wieder erfolgreich das Ausländerthema
- 2.12.2009: Ein weibliches Ja, Süddeutsche
- 2.12.2009: Süddeutsche: Protestnote gegen antiaufklärerischen Einfluss des Islams in Europa und in der Schweiz? Wo bleibt der Protest, die Rechte einer religiösen Minderheit zu beschneiden und Bürger 2. Klasse zu konstruieren?



# Denkschablonen im Nachfeld

- „Diktat der Richter“
- „Die Gewalt des fremden Rechts“
- „Fremde Richter“
- „Die Schweiz hat ein Problem mit ihrem Rechtsstaat“

# **Andere Bilder**



**mehr so oder so ?**

*Die Macht der Bilder: Ruedi Baur und Regula  
Stämpfli*

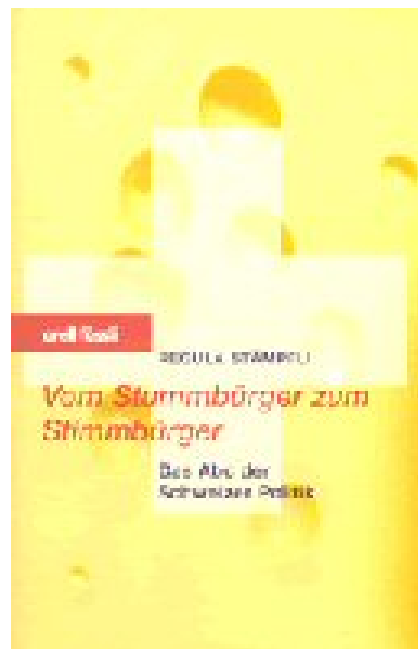
**NAZIS ERKENNT MAN  
NICHT IMMER  
AUF DEN ERSTEN BLICK.  
HANDELN GEGEN RECHTS STATT WEGSEHEN.**

**JETZT. FÜR MORGEN.**

*BUNDEIS 90*  
**DIE GRÜNEN**



GRUENE-NIEDERSACHSEN.DE



**© 2010 Regula Stämpfli, Bern und Brüssel: Die vorliegende  
© Präsentation wurde im Rahmen der wissenschaftlichen  
© Forschung entworfen und unterliegt dem normalen Zitierungs-  
© Codex universitärer Usanzen. Die Bilder sind wissenschaftliche  
© Zitate und dürfen nur für Internet-Zitation herbeigezogen werden.  
© Jede Verwertung ausserhalb dieser engen Grenzen des Urheber-  
© Rechtes sind untersagt. Die Wortzitate stammen alle von Regula Stämpfli  
© (es sei denn andersausgewiesen) und müssen als solche gemäss Copyright  
© auch ausgewiesen werden. (Zitierung: Regula Stämpfli, Die Macht des  
© richtigen Friseurs, Brüssel 2007, Bei Verwendung einiger Textpassagen  
© muss die Autorin kontaktiert werden, siehe [www.regulastaempfli.ch](http://www.regulastaempfli.ch).**

*[www.regulastaempfli.ch](http://www.regulastaempfli.ch)*